

Datum: 07. Oktober 2004

Auswertung des Forschungsprojektes

FE-Nr.: 70.0712/2003

Thema: Chancen und Optimierungspotentiale des
nichtmotorisierten Verkehrs

1. Allgemeine Angaben

Auftragnehmer: Planungsgemeinschaft Verkehr, Hannover
Projektleiter: Dipl.-Ing. Dankmar Alrutz
Bearbeiter: Wolfgang Bohle, Jessica Gardemann, Christoph Maier,
Haike Prahlow

Datum

des Auftragsschreibens: 13.11.2003

des Forschungsbeginns: 01.11.2003

der Sachstandsberichte: 01.12.2003; 17.11.2004

der Zwischenberichte: 31.08.2004, 25.02.2005

des Schlussberichtes: 30.09.2005

Bearbeitungszeit geplante: 19 Monate tatsächliche: 21 Monate

Mitglieder des forschungsbetreuenden Arbeitskreises:

- Frau Loh (BMVBW)
- Frau Dr. Bachmann, Frau Dittrich-Wesbuer, Frau Krause (FGSV)
- Herr Herzog-Schlagk (FUSS e. V.)
- Herr Dr. Motzkus (TÜV Rheinland)

2. Inhalt des Forschungsvorhabens

s. Kurzbericht und Kurzfassung (Anlagen)

3. Auswertung in fachlicher Hinsicht

3.1 Nutzen für den wissenschaftlichen Erkenntnisstand

Das Vorhaben stellt Erkenntnisse über den Nutzen des Fußgängerverkehrs aus Deutschland und dem europäischen Ausland zusammen. Auf Basis von deutschen und europäischen Praxisbeispielen von Maßnahmen für den Fußgängerverkehr werden erfolgversprechende Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Fußgängerverkehrs identifiziert. Durch Befragungen an neu- oder umgebauten Fußgängerverkehrsanlagen mit Verbindungsfunktion bzw. in Einzelhandelsbereichen werden die Wirkungen baulicher Maßnahmen auf die Bewertungen der Nutzer sowie auf die Verkehrsmittelroutinen und die Zielwahlroutinen von Fußgängern herausgearbeitet.

3.2 Nutzen für den praktischen Erkenntnisstand

Die dokumentierten Maßnahmenbeispiele und die empirischen Untersuchungen zeigen, dass Maßnahmen zur Förderung des Fußgängerverkehrs in den Handlungsbereichen

- Bau und Betrieb attraktiver Fußgängerverkehrsanlagen, insbesondere auch Netzverdichtungen durch stadtteilübergreifende Verbindungsanlagen, und
- Mobilitätsmanagement, beispielsweise durch zielgruppenspezifische Mobilitätsinformationen und –beratungen,

Personen dazu motivieren, innerstädtische Wege häufiger zu Fuß zurückzulegen. Hier sind bei günstigen Netzstrukturen auch modale Verlagerungen von Pkw-Kurzstreckenfahrten auf den Fußgängerverkehr möglich.

Das Vorhaben zeigt weiterhin Strategien und Handlungskonzepte auf, mit denen staatliche Handlungsträger eine Förderung des Fußgängerverkehrs durch Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteure – nach Erfahrungen aus dem europäischen Ausland auch mit hoher Wirksamkeit – unterstützen können.

3.3 Vorschläge für die Umsetzbarkeit des Forschungsergebnisses in die Praxis

Das Vorhaben gibt für die kommunale Praxis in den o.g. Handlungsbereichen Empfehlungen für eine verstärkte Förderung des Fußgängerverkehrs. Für den Bund und die Länder werden Empfehlungen in den Handlungsbereichen Wissensvermittlung, Finanzierungssystem und zur konzeptionellen wie institutionellen Einbindung der Fußgängerverkehrsförderung gegeben.

Für das technische Regelwerk, hier insbesondere für die „Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen“ (EFA 2002), ergeben sich aus der Untersuchung Hinweise für eine stärkere Akzentuierung stadtteilübergreifender Verbindungen im

Fußgängerverkehrsnetz. Eine Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse, insbesondere über die vorbildhaften Praxisbeispiele, kann die Praxiserfahrungen in breiterem Umfang vermitteln und Multiplikatoreffekte erzielen.

3.4 Offengebliebene Probleme

Das Vorhaben konnte in dem vorgegebenen Zeitrahmen keine Vorher-Nachher-Untersuchungen an neu- oder umgebauten Fußgängerverkehrsanlagen vornehmen. Aus den empirischen Befragungen sind daher nur Aussagen über die Entwicklung des Verkehrsmittelroutinen der Nutzer von Fußgängerverkehrsanlagen möglich, nicht jedoch über die – nur mit einem mehrjährigen Untersuchungszeitraum zu ermittelnde – Entwicklung der Stärken des Fußgängerverkehrs.

Die Literaturlauswertungen haben gezeigt, dass in Deutschland wie im europäischen Ausland bislang nur ein geringer – in den bislang vorliegenden Untersuchungen auch selten gegenüber dem Fahrradverkehr differenzierter – Kenntnisstand über den Nutzen des Fußgängerverkehrs vorliegt.

3.5 Auswirkungen auf andere Forschungsvorhaben

keine

3.6 Vorschläge für ergänzende oder neue Forschungsthemen und deren Prioritäten

Im Interesse eines besser abgesicherten Begründungsrahmens für eine Förderung des Fußgängerverkehrs sollten dessen Nutzen, auch unter Berücksichtigung monetarisierbarer Nutzenkomponenten, untersucht werden.

3.7 Kritische Stellungnahme zu dem erzielten Forschungsergebnis

Die Untersuchung hatte die Aufgabe,

- den Nutzen des Fußgängerverkehrs aufzuzeigen,
- Beispiele für Maßnahmen für den Fußgängerverkehr aufzuzeigen, mit denen gute Praxiserfahrungen vorliegen,
- Wirkungen baulicher Maßnahmen an Fußgängerverkehrsanlagen zu ermitteln sowie
- Empfehlungen für die Planung von Fußgängerverkehrsanlagen und für Angebotsoptimierungen in der kommunalen Praxis sowie im Verantwortungsbereich von Bund und Länder zu entwickeln.

Die Untersuchung konnte den Erkenntnisstand über die Wirkungen baulicher Maßnahmen und des Mobilitätsmanagements auf den Fußgängerverkehr verbreitern. Es konnten Empfehlungen für die kommunale Planungspraxis und für eine Förderung des Fußgängerverkehrs durch staatliche Handlungsträger gewonnen werden. Damit konnte auch ein Handlungsrahmen für eine konzeptionell breiter

angelegte Förderung des Fußgängerverkehrs umrissen werden, wie sie Bund und Länder beispielsweise im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans bzw. fahrradpolitischen Programme verschiedener Länder, bereits anstreben.

Einem höheren Stellenwert des Fußgängerverkehrs in der kommunalen Praxis wie in den Verantwortungsbereichen von Bund und Länder dürften jedoch insbesondere auch die Kenntnislücken über den Nutzen des Fußgängerverkehrs entgegen stehen.

3.8 Wurde die Aufgabenstellung erfüllt und die Zielsetzung erreicht?

- Stellungnahme durch den forschungsbegleitenden Ausschuss